# Deutliche Worte gewählt

An der 71. Delegiertenversammlung der SRG Zentralschweiz in Stans stand die Halbierungsinitiative im Fokus.

«Die Volksmusik gehört zu Nidwalden wie der Kaffee am Morgen und der Zopf auf dem Familientisch am Sonntag.» Mit diesem Grusswort setzte Landammann Res Schmid einen besonderen Akzent bei der 71. Delegiertenversammlung der SRG Zentralschweiz in Stans. An der Veranstaltung im Hotel Engel vom 17. Mai kam aber nicht nur die lange und stolze Tradition der Volksmusik des Kantons Nidwalden zur Sprache, sondern insbesondere auch die Halbierungsinitiative stand im thematischen Fokus.



Das Co-Leitungsteam der SRF-Regionalredaktion Zentralschweiz, Karin Portmann und Christian Oechslin, sowie Inlandkorrespondent Raphael Prinz informieren über aktuelle Entwicklungen und künftige Perspektiven in der Regionalredaktion. Bild: zvg

### Halbierungsinitiative führe zu weniger Schweiz

«Was wir in der heutigen Zeit brauchen: mehr Fakten, mehr Zusammenhalt, mehr Perspektiven. Die Halbierungsinitiative will genau das Gegenteil», lässt sich der Präsident der SRG Zentralschweiz, Olivier Dolder, in einer Mitteilung des Vereins zitieren. Er betonte gemäss dem Schreiben an der Versammlung aber auch, dass die SRG der Abstimmung mit starken Argumenten entgegenblickt. Das beste Mittel gegen die Initiative sei, dass das Unternehmen weiterhin gute Programme auf die Beine stelle.

Daran werde das «Regi» alles setzen, versprachen Karin Portmann und Christian Oechslin, Co-Leitung der SRF-Regionalredaktion Zentralschweiz, sowie SRF-Inlandkorrespondent Raphael Prinz im Rahmen ihres Inputs. «Unsere Antwort auf die Initiative ist, dass wir tagtäglich die bestmögliche Arbeit machen», so Portmann – trotz Spardruck, der auch die Regionalredaktionen betrifft.

Joachim Eder, Alt-Ständerat und Co-Präsident der Allianz Pro Medienvielfalt, verdeutlichte denn auch die Tragweite der «Halbierungsinitiative». Sie hätte gemäss Eder eine Zentralisierung und einen radikalen Abbau zur Folge. «Das führt zu weniger Zusammenhalt, weniger Gemeinsinn und somit weniger Schweiz», sagte Eder. Er appellierte deshalb an die Anwesenden, sich selbst aktiv gegen die Initiative zu engagieren.

### Zwei neue Vorstandsmitglieder

Neben den statutarischen Traktanden wie Jahresbericht und -rechnung 2024, welche die Delegierten einstimmig genehmigten, gab es auch personelle Änderungen. Die SRG Zentralschweiz darf ab Juli auf die Verstärkung von Philippe Bischof und Janina Baruth zählen. Die Delegierten haben den abtretenden Direktor der Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia und die Bildungsexpertin am Samstag in den Vorstand des Vereins gewählt.

Bischof hat sowohl langjährige Erfahrung im Kulturmanagement als auch enge Verbindungen zur Zentralschweiz: Im Kanton Luzern ist der Basler bekannt als ehemaliger Leiter des Krienser Kulturhauses Südpol. Ebenso bringt Baruth als Amtsvorsteherin Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung beim Kanton Schwyz und mit ihrem kulturellen Hintergrund wertvolles Fachwissen ins Gremium. Beide werden ihr Amt am 1. Juli aufnehmen.

Bischof und Baruth ersetzen zwei langjährige Vorstandsmitglieder, die an der Versammlung gebührend verabschiedet wurden. Florian Flohr und Bruno Jakob, Vertreter der Landeskirchen, traten nach zwölf beziehungsweise acht Jahren aus dem Gremium zurück. Ebenfalls verdankt wurde Georg Simmen, der nach sechs Jahren an der Spitze der Sektion Uri infolge seiner Wahl in den Regierungsrat des Kantons Uri vom Amt zurückgetreten ist. Auch Peter Hänni gab das Präsidium der SRG Zug und somit das Vorstandsmandat bei der SRG Zentralschweiz weiter. Ihre Nachfolge wurde bereits während des letzten Vereinsjahres geregelt. *(zvg/sfr)*

## Basejumper ist tödlich verunglückt

**Engelberg** Tragisches Unglück in Engelberg: Ein 34-jähriger Basejumper ist am Sonntag im Gebiet Herrenrüti tödlich verunglückt. Wie die Kantonspolizei Obwalden schreibt, ereignete sich der Vorfall um 12 Uhr. Gemäss aktuellen Erkenntnissen begab sich der Mann mit Kollegen auf die Fürenalp, um von der Fürenhochflue einen Basejump durchzuführen. Nach dem Absprung konnte der Basejumper den Fallschirm nicht rechtzeitig öffnen und stürzte ab.

Am Unfallort konnte nur noch der Tod des Schweizers festgestellt werden. Die strafrechtlichen Ermittlungen werden derzeit durch die Kantonspolizei Obwalden unter der Leitung der Bundesanwaltschaft, durchgeführt. Im Einsatz standen die Rega, die Stützpunktfeuerwehr Engelberg sowie die Kantonspolizei Obwalden. *(sfr)*

## Helen Imfeld ist neue Präsidentin

**Sterbebegleitung** In den sieben Obwaldner Gemeinden besteht eine Gruppe von Freiwilligen, die sich in der Sterbebegleitung engagieren. Die rund 70 Sterbebegleiterinnen und -begleiter waren 2024 während 85 Nächten im Einsatz und begleiteten dabei 32 Sterbende in Altersheimen, im Spital oder in der Privatwohnung. «Diese Zahlen liegen etwas unter den Begleitungen der beiden Vorjahre», wie es in einer Mitteilung der Stiftung Emma Gremli-Schäli heisst. Mit diesen «Sitzwachen» werden Angehörige in den belastenden Tagen des Sterbeprozesses entlastet und unterstützt. Sterbebegleitung als «Sitzwache» bedeutet vor allem «Da-Sein», am Sterbebett wachen und aufmerksam die sterbende Person begleiten. Kein Mensch soll auf der «letzten Wegstrecke» allein sein. Dies sei der Wille von Emma Gremli-Schäli gewesen, die 1995 die gleichnamige Stiftung für Sterbebegleitung gründete.

An seiner Frühjahrssitzung Mitte April wählte der Stiftungsrat Helen Imfeld, Hebamme aus Lungern, zur neuen Präsidentin. Sie tritt die Nachfolge von Franz Enderli an, der nach sieben Jahren das Stiftungspräsidium weitergibt.

Am 27. Mai lädt die Stiftung zum Vortrag von Trauerbegleiterin Katharina Keel zum Thema «Wenn Tränen auch mal bunt sein dürfen» im Kantonsspital Sarnen ein. Infos unter *www.sterbebegleitungobwalden.ch* (zvg)

# Neun Künstler stellen in Stans aus

Gastkurator Chris Bünter bespielt das historische Flury-Haus für «melzerstreusam» mit verschiedenen Kunstformen.

Die Galerie Stans vergibt jeweils eine der sechs jährlichen Ausstellungen an ein Gastkuratorium. Dieses Jahr ist es Chris Bünter. Der gebürtige Tessiner lebt in Zürich, hat aber seine Schulzeit mehrheitlich in Stans verbracht. Vom 7. Juni bis zum 13. Juli wird Bünter im historischen Flury-Haus in Stans Werke zeigen von Hans Brändli, Tashi Brauen, Hanspeter Frehner, Bruno Jakob, Peter Märkli, Vaclav Pozarek, Vittorio Santoro und Tomer Zirkilevich. Er selbst ist mit einer Hommage an seinen Vater vertreten, der als Architekt in der Zentralschweiz tätig war. Die mediale Vielfalt der Ausstellung reicht von Performance und Installation über Skulptur und Zeichnung bis hin zu Malerei, Objekt und Musik.

«Das fragil wirkende Haus der Galerie erweist sich für den Kurator als ideal», schreibt die Galerie Stans in einer Medienmitteilung. Die Türen und Fenster seien von leichtester Machart, die Treppe aussen steil und schmal, innen seien die Stockwerke mit Leitern verbunden, die Zimmer minimal bemessen, und das Dach, von Wetter und Zeit traktiert, welle sich über den Kammern.



In der Ausstellung «melzerstreusam» wird sich auch der Künstler Tashi Brauen beteiligen. Bild: zvg

### Vielfalt der Ausdrucksformen

Mit den meisten Arbeiten der Beteiligten ist Bünter seit langer Zeit vertraut. So werden teils ältere Arbeiten gezeigt, die bisher selten zu sehen waren. Das «Faltbild» von **Bruno Jakob** aus dem Jahr 1976 wurde überhaupt noch nie ausgestellt. Der Hybrid aus Malerei, Objekt und Werkstoff für Performances kennt weder Vorder- noch Rückseite. Die Installation von **Vittorio Santoro** wurde zuletzt vor 25 Jahren in Zürich gezeigt. Jakobs Malerei greift in den Raum, Santoro öffnet ihn für Erinnerung und Traum.

Eine neue, für den Ort geschaffene Arbeit stammt von **Tomer Zirkilevich**, der das ernste Spiel von Kindern in der Nachbarschaft mit jenem der Kunst in der Galerie verbindet. **Tashi Brauen** gestaltete Objekte im Rhythmus einer vorhandenen Holzwand in einer der Kammern. **Hans Brändli** nutzt eine Luke zwischen Erd- und Obergeschoss. Seine vertikale Arbeit lässt in die Höhe oder Tiefe blicken. Von **Hanspeter Frehner** erklingt ein Konzert im Estrich. Die Musik vermag uns weit weg zu tragen – und sei es ins eigene Innere.

Der Architekt **Peter Märkli** nähert sich konkreten Bauaufgaben stets mittels teils Jahrzehnte zurückliegender Zeichnungen. Letztere entwickeln ihre räumliche Wirkung durch die Imagination während des Betrachtens. Die Bodenobjekte von **Vaclav Pozarek** sind «halb offen, halb leer» oder «offen und halb offen». Sie dienen als Instrumente zum Nachdenken, etwa über das Verhältnis zwischen Oberfläche und Volumen. *(zvg)*

**Hinweis**
Die Vernissage von «melzerstreusam» in der Galerie Stans findet am 7. Juni von 15 bis 18 Uhr statt.

### «Demnächst» auf der Agendaseite

Für die Rubrik «Demnächst» sind keine Einsendungen per Mail mehr möglich. Bitte rufen Sie *nidwaldnerzeitung.ch/agenda* oder *obwaldnerzeitung.ch/agenda* auf, um Ihre Anlässe online zu erfassen.